Der sozialistische Aufstand in Spanien niedergeworfen

Sie sehen ihrer Aburteilung entgegen

Der frühere Kriegsminister Maura (links), der das Innenministerium der in Barcelona ausgerufenen „Föderativen Spanischen Republik“ übernehmen sollte, wurde verhaftet. Der Präsident der katalanischen Regionalregierung, Companys (rechts), der — ebenfalls in Barcelona — die selbständige Republik Katalonien proklamierte, wurde vom gleichen Schicksal betroffen.

Planmäßige Feuerüberfälle der Aufständischen

Madrid, 9. 10. Die Feuerüberfälle der Aufständischen haben in Madrid in den Abendstunden des Montag mit voller Planmäßigkeit ihren Fortgang genommen. Der in den amtlichen durch Rundfunk veröffentlichten Regierungserklärungen zum Ausdruck kommende Optimismus scheint also nicht berechtigt zu sein. Der Ministerrat, der seit Montagnachmittag unter Vorsitz des Ministerpräsidenten stattgefunden hat, war um Mitternacht beendet. In den Besprechungen kam zum Ausdruck, daß Ministerpräsident Lerroux nicht vor der Anwendung der allerschärfsten Maßnahmen zurückschrecken werde, wenn es um die Erhaltung des spanischen Staates gehe. Er wolle sich weder durch den Kleinkrieg der Marxisten, noch durch anderweitige Druckmittel im Interesse des Vaterlandes von dem vorgezeigten Weg abbringen lassen. Deshalb werde sich auch an heutigen Dienstag die Regierung dem Parlament vorstellen, das von diesem Tage ab seine regelmäßigen Sitzungen abzuhalten haben werde.

Von Pressevertretern befragt, ob in Barcelona schon auf Grund der Kriegsartikel einige Todesurteile vollstreckt worden seien, entgegnete der Ministerpräsident, daß dies nicht der Fall sei, und daß in jedem dieser Fälle zuerst der Präsident der Republik befragt werden müsse. Gleichzeitig aber setzte Lerroux hinzu, daß er entschlossen sei, mit aller Energie von den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zur Durchsetzung der Staatsautorität Gebrauch zu machen.

Weiter hört man aus der der Zensur unterworfenen halbamtlichen Quelle, daß die Aufständischen in Santa Catalina (Nordspanien) sich nach einem anhaltenden Bombardement durch den Kreuzer „Libertad“, der auf die in den Bergen verteilten Stellungen der Revolutionäre ein anhaltendes Feuer eröffnet hatte, sich mit den Waffen ergeben haben.

Aus Oviedo verlautet, daß die in die feindlichen Stellungen marschierten Regierungstruppen gegen Abend zurückgekehrt seien. Ueber die Ergebnisse ist bisher nichts bekannt geworden. In Valencia soll ein Bataillon der spanischen Fremdenlegion gelandet sein, was jedoch nur eine Vorsichtsmaßregel darstellen dürfte, da die Stadt selbst zwar ruhig, aber doch von dem von Barcelona ausgehenden separatistischen Geist stark beeinflußt ist.

Der Eisenbahnverkehr zwischen Barcelona und dem übrigen Spanien soll sich wieder normal abwickeln. Lediglich mit Asturien sei der Personenzugverkehr noch nicht wieder aufgenommen worden.

In Madrid wurde am Montagabend ein aus seiner Wohnung heraustretender Polizeioffizier hinterrücks erschossen.

Die katalanischen Stadträte zum Tode verurteilt?

Paris, 9. 10. (Funkspruch.) Eine im „Journal“ wiedergegebene Meldung besagt, daß Präsident Companys und die übrigen verhafteten katalanischen Stadträte von einem an Bord des Dampfers „Uruguay“ tagenden Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden seien. Die Bestätigung der Urteile durch die Madrider Regierung stehe noch aus.

Prieto verhaftet?

Madrid, 9. 10. (Funkspruch.) Im Rundfunk wurde nochmals amtlich mitgeteilt, daß die Regierung alle ihr zur Verfügung stehenden Kräfte heranziehen werde, um den Aufstand vollständig zu unterdrücken.

500 Aufständische, die sich in einem Bergdorf bei Gijon verschanzt hatten, haben sich ergeben. Gerüchtweise verlautet, daß der frühere spanische sozialdemokratische Finanzminister Prieto, der ebenfalls in die Aufstandsbewegung verwickelt ist, von den Behörden verhaftet worden sei.

Der Führer besichtigt die Festungshaftanstalt Landsberg

Nach zehn Jahren zum ersten Male wieder in der Festungszelle

Landsberg (Lech), 8. 10. Der Führer stattete am Montag der Festungshaftabteilung der Strafanstalt Landsberg am Lech überraschend einen Besuch ab. In dieser Anstalt hat der Führer vor genau zehn Jahren einen Teil der Festungshaft verbracht, zu der er vom sogenannten Volksgericht München nach dem Erhebungsversuch vom 9. November 1923 verurteilt worden war. Vom 11. November 1923 ab befanden sich der Führer und viele seiner Mitkämpfer in der Strafanstalt Landsberg am Lech, und erst der 20. Dezember 1924 öffnete nach Erlaß der Amnestie dem Führer und seinen nächsten Mitkämpfern die Festungstore. Der Führer war bei seinem Besuch in der Festungshaftanstalt von zwei seiner damaligen Mitgefangenen begleitet, den jetzigen Oberführer und ständigen Begleiter des Führers Julius Schaub und dem heutigen Stadtrat und SS-Standartenführer Maurice (München). Ferner sah man den Bildberichterstatter der NSDAP Hofmann. Der Führer besichtigte eingehend den Festungshaftbau, die Festungshaftstube, in der er damals untergebracht war, und die Zellen seiner Mitgefangenen und Mitkämpfer Rudolf Heß, Kriebel, Maurice, Schaub und andere. Die Zellen sind heute nicht mehr belegt, sondern befinden sich in ihrem einstigen Zustand. Ueber der Tür der Zelle 7 ist eine Gedenktafel angebracht, der Vorraum ist mit Blumen geschmückt. Zelle und Vorraum sind zur Besichtigung freigegeben.

Der Führer trug sich in das ausgelegte Besucherbuch ein und begrüßte dann zwei Strafanstaltsbeamte, die schon vor 10 Jahren in der Anstalt tätig waren. Auf der Rückfahrt durch das wunderhübsche alte Städtchen Landsberg wurde der Führer auf dem Marktplatz von einer vielhundertköpfigen Menschenmenge begrüßt.

Zum 60. Geburtstag des Weltpostvereins

Der 9. Oktober 1874, der Tag der Gründung des Weltpostvereins, scheidet zwei Epochen in der Geschichte des zwischenstaatlichen Postverkehrs. Charakter, Aufbau und Form des Auslandspostdienstes wandelten sich mit dem Inkrafttreten des an jenem Tage auf dem Postkongreß in Bern zwischen den Vertretern von 21 Staaten abgeschlossenen Postvertrags in einem Ausmaß, wie es in all den Jahrhunderten vorher nie erlebt war. Der Berner Vertrag gab der Post ein ganz anderes Gesicht, ließ sie wie neugeboren erscheinen.

Man darf von einer Revolution auf dem Gebiete des Postwesens sprechen. Revolutionäre Gedanken lagen dem von unserm großen Generalpostmeister Heinrich von Stephan ausgearbeiteten und dem Berner Kongreß vorgelegten Vertragsentwurf zu Grunde, einem Entwurf, der vom Kongreß in allen Hauptpunkten restlos angenommen wurde. Mit einem Schlage traten viele Hunderte von Postverträgen, die die einzelnen Staaten bis dahin verbunden hatten, außer Kraft. An ihre Stelle trat ein Vertrag, der für alle Länder Geltung hatte und dessen erster Artikel bestimmte, daß alle dem neuen Postverein beitretenden Staaten für den gegenseitigen Austausch der Post ein einziges Gebiet bilden sollten. Die Folgen dieses Gedankens sind: Freizügigkeit der Briefpost durch alle Länder, einheitliche, einfache und billige Gebühren, gleiche Versendungsvorschriften, gleiche Rechtsgrundsätze im ganzen Bereich des neuen Verkehrsorganismus.

Und wie hatte es vorher auf diesem Felde ausgesehen? Der Brief durfte die Grenze nur überschreiten, wenn das Land, aus dem er herrührte, mit dem Land, nach dem er gerichtet war oder durch dessen Gebiet er im Durchgang befördert werden sollte, die Zulassung und den Durchgang der Briefpost vertraglich festgesetzt hatte. Solche Abmachungen kamen nicht immer leicht zustande und mußten oft durch besondere Zugeständnisse und hohe Entschädigungssummen erkauft werden. Die Briefgebühren waren überall und überallhin verschieden. Sie waren schwer zu berechnen, vor allem aber teuer; in dieser Beziehung standen sie auch im europäischen Bereich einem heutigen Postpaket nach Uebersee nicht nach. Die Versendungsvorschriften waren vielgestaltig und verwickelt, die Rechtsgrundsätze überall verschieden.

Stephan wies den Weg aus dem Labyrinth. Ihm kam zuerst der Gedanke einer großen Postverkehrsgemeinschaft aller Staaten. Er allein wußte diesen Gedanken zu gestalten und die Welt dafür zu gewinnen. So wurde er der Schöpfer und der Gründer des Weltpostvereins. Mit Stolz und Dankbarkeit gedenken wir seiner und seiner großen Tat.

Frankreich in Erwartung des südslawischen Königsbesuches

Paris, 9. 10. (Funkspruch.) In Erwartung des Besuches König Alexander I. von Südslawien wetteifern die französischen Zeitungen mit Begrüßungsartikeln. Das „Echo de Paris“ ist sich über die Schwierigkeiten des politischen Teiles des Königsbesuches klar und erläutert die große Rolle, die die südslawische Frage innerhalb der französisch-italienischen Annäherungsbestrebungen spielt. Barthou werde bei seiner Romreise versuchen, die italienischen Staatsmänner davon zu überzeugen, daß Italiens Rolle mit der Frankreichs in Europa zusammenfalle. Mit dem König von Südslawien werde er einen italienischen modus vivendi entwerfen, der der Schlüssel zu jeder französisch-italienischen Annäherung bilde. Die Anzeichen seien aber nicht günstig. Gewiß werde sich König Alexander zu jedem Versöhnungsversuch bereit finden. Die Belgrader Regierung wolle sich durch die 600 000 Slowenen auf italienischem Gebiet nicht zu Unbesonnenheiten verleiten lassen. Sie wolle auch darüber hinwegsehen, daß jenseits der südslawischen Grenze kroatische Flüchtlinge bewaffnet werden. Nachdem sie aber den italienischen Optanten in Dalmatien beispiellose Vorrechte eingeräumt habe, verlange die Belgrader Regierung, daß die faschistische Regierung keine Anschläge gegen die politische Einheit des südslawischen Volkes und gegen das südslawische Gebiet versuche, und daß sie Mitteleuropa und den Balkan nicht mehr als mögliche Einfluß- oder Ausdehnungsgebiete betrachte. Verlehe man etwa den Frieden, so fragt „Echo de Paris“ zum Schluß, wenn man sich an diese Forderungen halte?

Das regsame Japan

Zunehmende japanische Tätigkeit in den australischen Gewässern

London, 9. 10. Funkspruch. „Daily Herald“ meldet in großer Aufmachung aus Brisbane: 38 Mann der Besatzung eines japanischen Schiffes überfielen die Insel Haggerstone in der Torres-Straße, der Meerenge zwischen der Nordspitze Australiens und Neuguinea. Die japanische Mannschaft landete, als die Ansiedler die Insel vorübergehend verlassen hatten, um Einkäufe zu machen. Bei ihrer Rückkehr sahen die Ansiedler, daß die Japaner die Landungsbrücke zerstört, Häuser geplündert und Kokosnußplantagen in Brand gesteckt hatten. „Daily Herald“ fügt hinzu, die Maßnahmen, die die australische Bundesregierung bisher zum Schutze von Ansiedlern in einzelnen Außenposten getroffen habe, seien anscheinend ungenügend. Seit langer Zeit herrschte zunehmende Unruhe über die japanische Betätigung in den Gewässern um Neuguinea herum. Japanische Kauffahrteischiffe und Fischerfahrzeuge zeigten ein auffallendes Interesse für Gebiete, die weder für den Handel, noch für die Fischerei Bedeutung hätten, die aber strategisch wichtig seien. Wiederholt sei in der Straße von Torres das Erscheinen japanischer U-Boote gemeldet worden.

Turnerbund e. V. Niederlichtenau.
Morgen Mittwoch, den 10. Oktbr., abends 8 Uhr im „Erbgericht“: Werbeveranstaltung
Gesunde Frauen durch Leibesübungen!
Alle Frauen und Mütter von Niederlichtenau sind hierzu herzlich eingeladen.

Frankenberger Taschen-Fahrplan
Ausgabe Winter 1934/35.
Preis 40 Pfg. — Zu haben bei
C. G. Rossberg — Markt 9
Arno Glauche, Kirchgasse 13
Walter Knibbe — Markt 1
Carl Metzler, Freiberg. Str. 55
A. Glöckner, Horst-Wessel-Str. 4
und Bahnhofs-Buchhandlung
Die Abonnenten des Frankenberger Tageblattes erhalten gegen Rückgabe dieses ausgefüllten Bezugsscheines einen
Frankenberger Taschen-Fahrplan
zum ermäßigten Preise von nur 20 Pfg.
Ich bin Abonnent des Frankenberger Tageblattes und bestätige den Empfang eines Frankenberger Taschenfahrplanes zum ermäßigten Preise von 20 ₰
Name: ....
Wohnung: ....

R. E. V.
Nächsten Donnerstag nachm. 4 Uhr
Mitgliederversammlung
bei Kollege Beyer — „Hochwarte“. Erscheinen aller Gaststätten-Inhaber ist Pflicht!

Priv. Scheibenschützengef. e. V.
Donnerstag, d. 11. d. M., abends ½ 9 Uhr
Versammlung.
— Aufnahmen. —
Ich bitte um vollzähl. Erscheinen. D. V.

Weinholdsches Kasino
Donnerstag Kasinoabend
in der „Börse“.
Allseitiges Erscheinen erwünscht.
W. Kaiser.

Waldvögel
sind eingetroffen
Zoolog. Handlung, Schloßstraße 18.

Stellungsuchende
weisen wir darauf hin, daß es zweckmäßig ist, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen.

Junges, kräftiges
Mädchen
(schulfrei) zur Hausarbeit gesucht.
Kaffee Bürger, Mittweida.

Bullenkalb
von Herdbuchkuh hat abzugeben
Wirth — Ortelsdorf.

Fichtenes Deckreißig, lose und in Bündeln
gibt ab und nimmt Bestellungen entgegen
Gräfl. Revierverwaltung Börnichen b. Oederan). Fernruf Oederan 443).

In Frankenberg bei:
C. G. Rossberg — Markt 9.

Für telefonisch aufgegebene Anzeigen
können wir keine Gewähr für richtigen Abdruck übernehmen

Gasthof „3 Rosen“ Dittersbach
Morgen Mittwoch nachmittag
Damenkaffee - Unterhaltungskonzert!
Käsekäulchen, versch. Kuchen.
Abends Schinken m. Kartoffelsalat.
Es laden ein Herm. Nebe und Frau.

Heute Dienstag geräucherte
Fettheringe.
Oswald Haubold, Chemn. Str.

Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Von ½9 Uhr an Wellfleisch, spät. frische Wurst und Bratwurst empfiehlt
Lina verw. Schmidt
Adolf-Hitler-Straße 24.
ff. Sauerkraut ff.

Morgen Mittwoch Schlachtfest.
Von ½10 Uhr ab Wellfleisch, spät. frische Wurst und Bratwurst empfiehlt
Georg Lorenz, Gunnersdorf.
ff. Sauerkraut ff.

Heute abend frischgeräuch. neue
Fettheringe.
empf. Max Jacob, Töpferstr. 20.

Ehrenerklärung!
Die üble Nachrede gegen Fräulein Liesbeth Schulze nehme ich an dieser Stelle mit Bedauern zurück, da sie von mir frei erfunden u. unwahr ist.
Walter Martin,
Mittelstraße 4.

Wohnung:
2 Zimmer, Küche u. Zubehör gesucht. Offerten u. T 85 an d. Tgbl.-Verlag.

Feinste, gerösteten
Kaffee's
in bekannter Güte bei Alwin Johne

Neu
für Damen... Preis ... Schuhe in ... Schulspezialgeschäft ... [illegible]

Starke
Ferkel
— geschnitten — verkauft
Bischof, Dittersbach

Druck-Formulare
für
jedes Geschäft
und alle sonstig. gedruckten Bedarfsstücke für das geschäftliche Leben liefert in sauberer Ausführung u. bei billiger Berechnung d. bestens eingerichtete
Buchdruckerei C. G. Roßberg
Markt 9.

Hierzu 1 Beilage